



§ 12.

Die Begabung des Kindes für Zeichnen.

Das Stoffgebiet, die physischen und psychischen Grundbedingungen des Zeichnens, das Ziel des künstlerischen Ausdrucks stellen eine Reihe von Anforderungen an den Unterricht im Zeichnen, und zwar sowohl an den Lehrer, als auch an den Schüler. Kann der Schüler, vor allem der Volksschüler im 6. bis 14 Lebensjahre, diesen Anforderungen gerecht werden? Wie entwickeln sich und wie weit reichen natürliches Interesse, geistige Reife und manuelle Fähigkeiten, kurz das ganze Ausdrucksvermögen der grossen Masse für die Lösung der graphischen Aufgaben? Mit der Beantwortung dieser Fragen haben sich die Untersuchungen in § 2—7 befasst. Wir wollen die Ergebnisse im Überblick zusammenfassen und ergänzen.

Fragestellung.

Dass viele Kinder Interesse, ja Freude am Zeichnen und Malen haben, weiss man. Immerhin haben meine Umfragen mich belehrt, dass die Zahl derer, die sich vor dem zehnten Lebensjahre freiwillig und regelmässig damit beschäftigen wie mit einem Spiele, nicht einmal 50 % aller Kinder erreicht. Andererseits aber haben alle Berichte während meiner zahlreichen Versuche darin übereingestimmt, dass in der ganzen Zeit, die mit den Zeichenexperimenten ausgefüllt wurde, bei fast allen Kindern eine freudige Hingabe an die gestellten Aufgaben zu bemerken war. Kein Problem war den Kindern im allgemeinen zu schwer und zu verwickelt. Nur wenn mehrere Monate hindurch Versuche mit der Darstellung des Menschen angestellt wurden, dann verschwand diese Freude mehr und mehr, weil selbst in den Oberklassen eine halbwegs annehmbare Darstellung weit über die Kräfte der allermeisten Kinder hinausging. Im übrigen weiss man längst, dass ausserhalb der Schule gegen das zehnte Lebensjahr die Lust am Zeichnen auch bei den Kindern, die früher gern gezeichnet haben, abnimmt und später bei Millionen von

Das Interesse des Kindes am Zeichnen.